

Um uns jedoch beistehen zu können, müssen wir uns zuerst einmal klar sein, dass wir wirklich getrennt von Ihm leben. Das ist das erste, was wir uns sofort fragen müssen: Empfinden wir dies wirklich so, oder leben wir eher in unserem eigenen Lüge, indem wir annehmen, dass wir in Gott sind und Gott in uns und dass wir nichts mehr weiter brauchen. Doch wie viel mehr bedürfen wir!

Er ist auch der Eine, der uns als Beistand Kraft gibt, Kraft, um trotz der Trennung leben zu können, Kraft um standzuhalten, um Gottes Willen zu tun, um die Gebote Gottes zu erfüllen. Er ist Der, Der unsere Seelen mit Lebenskraft erfüllt, mit Entschlossenheit und Elan zu handeln. Dies ist Er für uns jedoch nur, wenn wir uns an Ihn wenden und sprechen: Komm und weile in uns! Mache uns rein. Sei nicht nur unser Tröster, sondern auch unsere Kraft!

Zu guter Letzt ist Er der Eine, Der uns schon jetzt voller Freude fühlen und wissen lässt, wie nahe wir Gott sind, trotz der scheinbaren unendlichen Kluft zwischen Ihm und uns. Er ist der Eine, Der in unbeschreibbaren Seufzern aus den Tiefen unseres Seins zu Gott spricht. Er ist es, weil wir Christus angehören, weil wir Seine Brüder und Schwestern nach Seiner Menschheit sind und weil wir - und hier zitiere ich die Worte des Herrn selbst - Kinder des Einen Vaters sind. Er ist die Freude darüber, das Staunen darüber, das Gefühl der eigenen Würde deswegen. Und in der Tat ist Er aber auch die Verantwortlichkeit dafür!

Wenn wir über unsere Welt nachdenken, die so sehr unserem Gott fremd geworden ist, so ist doch der Geist bereits der Beginn des Ewigen Lebens. Seine Präsenz ist ein entscheidender Fakt. Er schlägt an die Felsen wie das Meer. Er zerbricht Widerstände. Er ist die Freude der Ewigkeit, die an unsere Tür klopft. Er drängt sich selbst in unser Leben hinein, Er ist es, Der uns daran erinnert, dass Gott unser Vater ist, dass Christus unser Heiland ist, Der uns unsere eigene Größe und Würde vor Gott ins Gedächtnis ruft, Der uns aufzeigt, dass in der Kraft Christi, Der uns stützt, alles möglich ist.

Lasst uns deshalb dieses Fest voller Dankbarkeit und Verantwortungsgefühl begehen. Möge der Geist, Der in Feuerzungen auf die Apostel herabgekommen ist, auch zu uns kommen, vielleicht als ein Feuer, welches uns zum Glühen bringt und uns wie der Brennende Dornbusch werden lässt oder uns mit der stillen, kaum hörbaren Stimme anrührt, die der Prophet in der Wildnis vernahm, in der Gott war, in Seiner ruhigen Demut, in Seiner Hingabe und Liebe zu uns.

*(Predigt des Metropoliten Anthony Bloom zum Pfingstmontag 1989;
aus dem Internet)*



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

23.05.2010

Pfingstsonntag
Gedächtnistage (Samstag vor Pfingsten):
Allgemeines Totengedächtnis
Ton: -, E.: -

DIE MESSORDNUNG (das Typikon für diesen Festtag):

Priester: Gesegnet sei das Reich des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit. (Und die Große Ektenie).

Die Antiphonen für das Fest:

I. Nach jedem Vers dieser Antiphon singt der Chor:

Auf die Fürbitten der Gottgebälerin, Heiland, errette uns!

- Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes; vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament.
- Ohne Rede und ohne Worte, man hört ihre Stimme nicht. Dennoch ergeht über alles Land ihr Schall.
- Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit. Amen.

II. Nach jedem Vers dieser Antiphon singt der Chor:

Rette uns, guter Paraklet (Tröster), die wir singen dir: Alleluja!

- Am Tage der Not erhöre dich der Herr, der Name des Gottes Jakobs schütze dich!
- Er sende dir Hilfe vom Heiligtum und sei dir Stütze von Sion aus. Er gedenke all deiner Gaben.
- Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist...
- jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit Amen! Du Einziggeborener und Sohn Gottes.....

Für den Kleinen Einzug (Chor): Herr, deiner Stärke freut sich der König, über deine Hilfe, wie jubelt er laut. Den Wunsch seines Herzens hast du ihm gewährt, das Begehren seiner Lippen ihm nicht verweigert. Du überhäufst ihn mit reichem Segen, kröntest sein Haupt mit der goldenen Krone!

Das Troparion zum Pfingstfest (8. Ton):

Gebenedeit bist du, o Christe unser Gott, der du Fischer zu Weisen gemacht hast, als du ihnen sandtest den Heiligen Geist, der du durch sie den Erdkreis gefangen hast, du Menschenliebender Ehre sei dir!

Priester: Weisheit! Steht aufrecht: Erhebe dich, Herr, in deiner Kraft, so wollen wir mit Lied und Gesang deine Stärke preisen! Rette uns, guter Paraklet (Tröster), die wir singen dir: Alleluja!

Das Kondakion zum Pfingstfest (8. Ton):

Einst stieg der Höchste herab, verwirrte die Sprachen und zerstreute die Völker. Als er die Feuerzungen verteilte, da rief er alle zur Einheit. Einstimmung preisen wir nun den Allheiligen Geist.

Statt des Trisagion singt man den folgenden Vers:

Die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Alleluja! (3 Mal). Ehre sei dem Vater... habt Christus angezogen. Alleluja!

Priester: In Frieden lasset uns zum Herrn beten... **(Große Ektenie)**

Die Epistel zum Pfingstfest:

**Prokimenon: Über alles Land
erging ihr Schall! Die Himmel
rühmen die Herrlichkeit Gottes!**

Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 2: 1-11)

Als der Pfingsttag gekommen war, waren die Jünger alle an „einem“ Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen

gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden.

Das Evangelium zum Pfingstfest: (Joh 7: 37-52; 8: 12)

Am letzten Tag des Festes, der Ader höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht. Einige nun aus dem Volk, die diese Worte hörten, sprachen: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. Andere sprachen: Er ist der Christus. Wieder andere sprachen: Soll der Christus aus Galiläa kommen? Sagt nicht die Schrift: Aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Bethlehem, wo David war, soll der Christus kommen? So entstand seinetwegen Zwietracht im Volk. Es wollten aber einige ihn ergreifen; aber niemand legte

Hand an ihn. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und die fragten sie: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Knechte antworteten: Noch nie hat ein Mensch so geredet wie dieser. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Habt ihr euch auch verführen lassen? Glaubst denn einer von den Oberen oder Pharisäern an ihn? Nur das Volk tut's, das nichts vom Gesetz weiß; verflucht ist es. Spricht zu ihnen Nikodemus, der vormals zu ihm gekommen war und der einer von ihnen war: Richtet denn unser Gesetz einen Menschen, ehe man ihn verhört und erkannt hat, was er tut? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forste und sieh: Aus Galiläa steht kein Prophet auf. Wieder redete Jesus zu ihnen und sprach: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“

PFINGSTEN Zum Tag des Heiligen Geistes – Pfingstmontag

Nach Pfingsten begehen wir das Fest des Heiligen Geistes. Was wissen wir von Ihm? Am Pfingstsonntag können wir hören, welche wunderbaren Worte das Gebet für Ihn findet. Doch lasst uns tiefer über Ihn nachsinnen, über den Namen, den Ihm das Evangelium gegeben hat. Man kann Seinen Namen mit Tröster übersetzen oder mit Beistand, wie es in anderen Übersetzungen heißt. Ja, Er ist in Wirklichkeit Der, Der uns beruhigt, Der uns tröstet, dass wir von Christus getrennt sind, Der uns, die wir Waisen sind, Mut gibt, uns, die wir uns danach sehnen bei Christus zu sein, unserem Gott und Heiland, uns, die wir wissen, dass wir solange wir im Fleische leben - und hier zitiere ich den Apostel Paulus - von Ihm getrennt sind.